

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **7 (1994)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

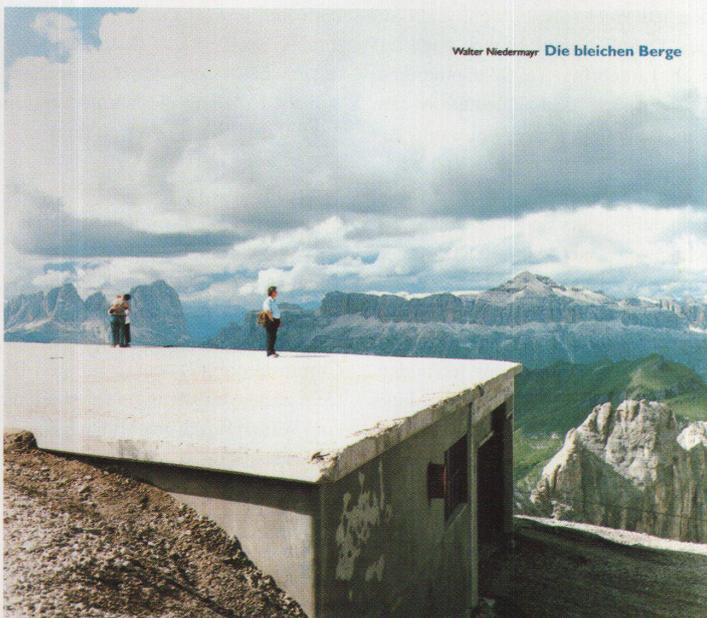
<http://www.e-periodica.ch>

## Bergbilderbuch

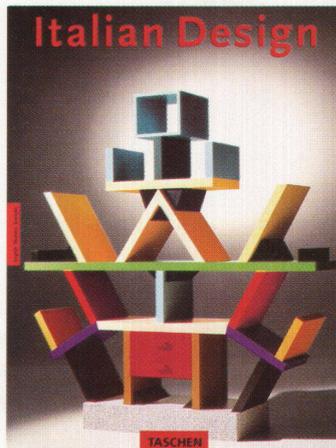
Walter Niedermayr, ein italienischer Fotograf, dokumentiert den Umbau der Alpen am Beispiel der Dolomiten, einer Region im Südtirol. Auf den ersten Blick erinnern seine Bilder an Postkarten, die schon seit zwei Saisons im Ständer auf Käufern warten. Verblasste Fotos, verschwindende Farben, verschwimmende Konturen – ein ganz spezieller Ton. Der zweite Blick sagt: Wie die handfesten Eingriffe sind auch Fotografien Konstruktionen von Wirklichkeit und nicht einfach Abbilder. Wir wissen das. Hier wird das deutlicher als es üblich ist. Die weichen Linien und Farben stehen im Gegensatz zu den harten Eingriffen der Touristiker. Fotografie vermag also zu werten: In diesem Fall Melancholie über die Spuren der Bagger und Bauunternehmer. Im Sommer, von dem die meisten Bilder handeln, sieht man die Spuren, die für den Wintersport scheinbar nötig sind, ja besonders deutlich: Grasnarben, Bodenerosion, zurückgebliebener

Kunststoffmüll. Neben Melancholie auch Trost. Die Bergstationen, teils 25 Jahre alt, sind in einem erbärmlichen Zustand. Der Beton zerfällt, die Rückeroberung schreitet fort. Sie zu bremsen wird Millionen nötig machen. Die Alpstrassen, Bergbahnburgen und Jumbochalets werden bald wieder eins sein mit den grossen bleichen Bergen. Das Bilderbuch ist kein Polterbuch gegen die Kolonialisierung der Alpen. Es ist eine eigenwillige, melancholische Sehschule. Es ist auch Teil einer Ausstellung, die noch bis 30. Oktober im Museum für Gestaltung in Zürich stattfindet. Eigenwillige Führungen gibt's jeweils mittwochs 18.15 Uhr und sonntags 12 Uhr mit Madeleine Hirsch (Naturwissenschaftlerin und Alpenforscherin), Jöri Schwärzel (Geograf, Geschäftsführer der Bündner Umweltschutzverbände), Martin Heller (Konservator am Museum für Gestaltung, Zürich) und Köbi Gantenbein (Heimatkundler, Hochparterre). GA

Walter Niedermayr. Die bleichen Berge. Edition Raetia, Bozen 1993. 55 Franken.



Walter Niedermayr Die bleichen Berge



## Italienisches Design

«Wenn andere Länder eine Designtheorie hatten, hatte Italien eine Designphilosophie, vielleicht sogar eine Designideologie», so die Rede von Umberto Eco, der wie viele andere zu den Liebhabern des italienischen Designs gehört. Radios, Fernseher, Leuchten, Tische, Wasserkessel oder Schreibmaschinen aus italienischen Produktionen sind Kultobjekte und Sammlerstücke. Warum Italien und speziell Mailand nach dem Zweiten Weltkrieg zum Mekka des internationalen Designs wurde, erklärt dieses Buch und lässt dabei in chronologischer Reihenfolge Produkte der «linea italiana» aus allen Bereichen Revue passieren, von Designern wie Giò Ponti, Joe Colombo, Achille Castiglioni, Aldo Rossi, Carlo Mollino, Gaetano Pesce und Ettore Sottsass. Die Designer werden mit Kurzbiographien vorgestellt, ein Herstellerverzeichnis, ein Namensregister und ein Bildnachweis fehlen nicht. Die Texte stehen in Englisch, Französisch und Deutsch nebeneinander. Leider wurde aber die italienische Sprache vergessen. Kommerziell verständlich, kulturell inakzeptabel. NS

Nina Börnsen-Holtmann, Italian Design. Taschen Verlag, Köln 1994, 30 Franken.

## Typus und Topos

«Über den Ortsbezug in der Architektur» heisst der alles bereits umfassende Untertitel dieses Buches. Es geht ums Besondere, nicht ums Allgemeingültige, um Reaktion auf die Umgebung, nicht um Anwendung autonomer Regeln. Die Architektur antwortet auf die Bedingungen des Orts (Topos) und nicht auf jene, geboren aus einer allgemeingültigen Architektursprache (Typus). Doch ist die Gegenüberstellung allein didaktischer Natur. Die eigentliche Frage lautet: Wie verändert der Kontext den Typus? Dieser Frage geht Tomás Valena erst theoretisch aufbauend, dann durch die Architekturgeschichte nach. Es ist eine Wahrnehmungsschule, die hier vorgeführt wird. Nichts in der Architektur ist abstrakt, alles ist konkret und in eine Umgebung eingebunden. Valena bedient sich der Methode der Beispielsammlung. Doch als Buch werden aus den Beispielen blosse Zitate, Abkürzung vielleicht. Denn der Ort ist eigentlich nur leiblich zu erleben. Man muss dort gewesen sein, um den genius loci zu spüren. So haben wir ein Schulbuch vor uns, eine Ernte auch, viele Jahre Beobachtung und Sammelfleiss. So treffen wir unter den Beispielen viele unserer alten Bekannten an. Doch die spannendsten darunter sind diejenigen, die bisher ausserhalb unseres Beobachtungstreifens lagen. Jene aus Osteuropa, namentlich aus Tschechien und Slowenien. Das Buch spricht mit der alten Vernunft der bauenden Bauern: Bevor du baust, schau dir das Gelände und die Landschaft an. Diesen Satz hat Valena nun umgedreht: Nachdem gebaut wurde, wiederhole die Überlegungen des Baumeisters. Warum? Weil wir daraus vieles lernen können. LR

Tomás Valena, Beziehungen, Über den Ortsbezug in der Architektur. Ernst & Sohn, Berlin 1994. 86 Franken.